

Schreiben vom 20. November 2010

---

### **Probieren geht über Studieren**

Kommunalpolitischer Arbeitskreis der Steiner FDP berät mit Einwohnern die Verkehrssituation in der Hauptstraße und der Mühlstraße.

Kaum ein anderes kommunales Problem beschäftigt die Steiner Bevölkerung mehr, als die Gestaltung der Hauptstraße, der Verkehrsfluss auf dieser und den Hauptzufahrtsstraßen. Die derzeitige Situation ist:

- für alle Beteiligten unerträglich,
- schadet dem Image der Stadt Stein und
- schreckt zudem potentielle Kunden der Gewerbetreibenden ab.

Nach zahlreichen Gesprächen mit Bürgern und Geschäftsleuten der Stadt, darunter auch Vertretern der Bürgerinitiative Mühlstraße, hat der kommunalpolitische Arbeitskreis der Steiner FDP in Beisein der Stadträtin Agnes Meier, einen zusammenfassenden Vorschlag entwickelt, um durch Einzelmaßnahmen möglicherweise eine Verbesserung der Verkehrssituation zu erreichen. Dabei geht Probieren über Studieren, bzw. Festhalten an theoretischen oder ideologischen Standpunkten. Beim Ausprobieren möglicher Verbesserungen können vorübergehende Markierungen und Behelfsampeln eingesetzt werden.

Der Arbeitskreis begrüßt die Bemühungen des Bürgermeisters und der Verwaltung bei der Suche nach Verbesserungen. Der Vortrag der Ingenieurgesellschaft Dr. Brenner im Rahmen der Stadtratssitzung am 26. Oktober 2010 hat das Dilemma aufgezeigt; die Möglichkeit einer nachhaltigen Verbesserung der Verkehrssituation in Stein wurde wohl bereits vor 12 Jahren, zu Beginn der ersten Planungen, bzw. im weiteren Ablauf durch Fehleinschätzungen und Fehlplanungen verschenkt.

**Die FDP meint, dass nur die Aneinanderreihung, bzw. Kombination mehrerer Maßnahmen der nach der Neugestaltung der Hauptstraße aufgetretenen Verschlimmerung der morgendlichen und abendlichen Staus entgegenwirken kann.**

Solche Schritte wären im Einzelnen und in möglicher Ergänzung:

#### Verkehrinsel vor der Rednitzbrücke

Entfernen der ersten Engstelle aus Fahrtrichtung Nürnberg:

- Beseitigung der Verkehrinsel vor der Rednitzbrücke gegenüber der Fa. Faber-Castell
- Einrichtung einer Bedarfsampel an dieser Stelle

Schreiben vom 20. November 2010

---

### Gehweg im Brückenbereich

Nach Aussagen des Straßenbauamtes ist das zweispurige Fahren im Brückenbereich grundsätzlich möglich. Wir wollen, dass den Kraftfahrzeugfahrern das zweispurige Fahren erleichtert wird:

- Leichte Verschmälerung des Gehweges und Beseitigung einer Ausbuchtung des Bürgersteigs im Bereich vor der Brücke gegenüber der Fa. Faber-Castell. Falls aus statischen Gründen der Gehweg auf der Nordseite nicht abgeflacht werden kann, sollte die Gehwegkante am Brückenanfang (aus Richtung Nürnberg) optisch leicht abgeflacht werden, wie bei Bürgersteigabfahrten für Kinderwagen.
- Falls die Einzeichnung von zwei Fahrspuren im Bereich der Brücke und danach in Richtung Ansbach möglich und vorgesehen ist, soll auf der rechten Spur nicht nur das Abbiegen in die Mühlstraße erlaubt werden. (Diese Regelung entspricht auch dem Votum der zuständigen Behörden.)

### Ampelanlage am Feuerweg

Die Ampelanlage am Feuerweg wirkt derzeit als Nadelöhr, sowohl im morgendlichen als auch im abendlichen Stau. Dieses Nadelöhr muss entschärft werden:

- Die derzeitige Einmündung des Verkehrs aus dem Feuerweg in Richtung Nürnberg soll auf die Alexanderstraße zurückverlegt werden. Damit würde am Feuerweg der starke Verkehr am Seniorenheim verringert und der Rückstau durch eine Ampel in Richtung Ansbach verlagert werden.  
Von der Hauptstraße aus in Richtung Ansbach wäre dann an der Mühlstraße und am Feuerweg Rechtsabbiegen ohne Ampel möglich. Vom Feuerweg aus wäre nur Rechtsabbiegen Richtung Ansbach möglich.  
Die Auswirkung dieses Vorschlags könnte durch provisorische Markierungen, Verkehrszeichen und Behelfsampeln erprobt werden. Ein Bereich der Mühlstraße könnte dadurch verkehrsberuhigt werden.
- Es soll geklärt werden, ob die Mühlstraße eine Orts- oder eine Ortsverbindungsstraße ist. Hierzu liegen unterschiedliche Auskünfte der Behörden vor. Gegebenenfalls kann die Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h in dieser Straße ausgedehnt werden.
- Die Schaltzeiten der Ampel müssen angepasst werden. Längere „Grün-Zeiten“ erhöhen die Kapazität. Dadurch wird der Anteil der „Umschaltzeiten“ minimiert und der Verkehrsfluss durch mehr Kontinuität erhöht.

Schreiben vom 20. November 2010

---

Ampelanlage an der Knauppstraße

Die Funktion einer Pförtnerampel ist nicht gegeben. Im morgendlichen Verkehr entsteht der Stau zwischen Einmündung Deutenbacher Straße und der Ampelanlage Feuerweg.

- Die Ampelregelung an der Knauppstraße ist unbefriedigend und führt derzeit zu einem zweiten Staubereich in Richtung Ansbach, den es früher nicht gab. Auch die Busse haben Schwierigkeiten. Die Linksabbiege-Ampelregelung in eine Sackgasse (Flurstraße), die es anderswo in Stein, wo sie möglicherweise sinnvoller wäre, nicht gibt, leuchtet nicht ein.

Die Verwaltung sollte über diese Fragen mit interessierten Bürgern diskutieren.

Stadträtin Agnes Meier erklärte zum Abschluss der ausführlichen Diskussion und Beratungen, dass sie im Gespräch mit Bürgermeister und der Verwaltung, sowie durch Anfragen und Anträge im Stadtrat die Vorschläge des kommunalpolitischen Arbeitskreises in die öffentliche Erörterung der Verkehrsproblematik einbringen wird.

FDP-Ortsverband Stein

20. November 2010